

Ludwigs von Orléans (1407) beschrieben. In einem Exkurs (S. 75–83) widmet sich von Moos dem „Staatsbegriff in zwei Neuerscheinungen von Gerd Althoff und Paolo Grossi“ („Spielregeln der Politik im Mittelalter“, 1997, siehe unten S. 395 f., und „L'Ordine giuridico medievale“, ³1997, vgl. DA 54, 798). – Die übrigen Aufsätze gruppieren sich um vier zentrale Bedeutungsebenen: „Die religiöse und philosophische Dimension“: Kurt FLASCH, Sagt es niemand, nur ... Stichworte zu philosophisch-theologischen Motivierungen für Schweigegebote (S. 87–96). – Christel MEIER, Von der ‚Privatoffenbarung‘ zur öffentlichen Lehrbefugnis. Legitimationsstufen des Prophetentums bei Rupert von Deutz, Hildegard von Bingen und Elisabeth von Schönau (S. 97–123). – Im späteren MA wurde das gemeinschaftliche Dormitorium durch Einzelzellen ersetzt; diesem Prozeß, in dem „sich der einzelne zunehmend einen von den Augen der Kommunität abgeschlossenen Privatraum“ erobert (S. 135), geht Thomas LENTES, *Vita Perfecta* zwischen *Vita Communis* und *Vita Privata*. Eine Skizze zur klösterlichen Einzelzelle (S. 125–164) nach. – Rudolf SCHLÖGL, Öffentliche Gottesverehrung und privater Glaube in der Frühen Neuzeit. Beobachtungen zur Bedeutung von Kirchenzucht und Frömmigkeit für die Abgrenzung privater Sozialräume (S. 165–209). – Der „literarisch-figurative(n) Dimension“ sind folgende Beiträge gewidmet: Horst WENZEL, Öffentliches und nichtöffentliches Herrschaftshandeln im *Erec* Hartmanns von Aue (S. 213–238). – Jan-Dirk MÜLLER, Öffentlichkeit und Heimlichkeit im *Nibelungenlied*. Wahrnehmung und Wahrnehmungsstörung im Heldenepos (S. 239–259). – Claude CAZALÉ BÉRARD, *L'Elegia di Madonna Fiammetta* de Boccace: dimension privée et dimension publique de la parole féminine (S. 261–274). – Ludger LIEB/Peter STROHSCHNEIDER, Die Grenzen der Minnekommunikation. Interpretationsskizzen über Zugangsregulierungen und Verschwiegenheitsgebote im Diskurs spätmittelalterlicher Minnereden (S. 275–305). – Mit der „soziale(n) Dimension“ beschäftigen sich acht Aufsätze: Rolf KÖHN, Dimensionen und Funktionen des Öffentlichen und Privaten in der mittelalterlichen Korrespondenz (S. 309–357), bietet einen aspektreichen und interessanten Streifzug durch das ma. Briefwesen: der Transport von Briefen, Möglichkeiten zur Wahrung von Vertraulichkeit, Öffnung und Verlesung bzw. Übersetzung von Briefen, die für ‚Privatbriefe‘ ungünstigen Überlieferungsbedingungen des frühen und hohen MA – dies und anderes mehr wird gewürzt mit teilweise sehr anschaulichen Beispielen erörtert und verdeutlicht so die von unseren modernen Vorstellungen höchst verschiedenen Dimensionen des ‚Privaten‘ und des ‚Öffentlichen‘. – Rüdiger SCHNELL, Die ‚Offenbarmachung‘ der Geheimnisse Gottes und die ‚Verheimlichung‘ der Geheimnisse der Menschen. Zum prozeßhaften Charakter des Öffentlichen und Privaten (S. 359–410), stellt an vier Fallbeispielen (vom Gottesurteil zur *inquisitio*; Beichtpraxis; Freundschaft und Ehe, jeweils verstanden als private Freiräume für Aufrichtigkeit, Wahrheit und Offenheit, während ‚Öffentlichkeit‘ zunehmend mit dissimulierendem Rollenverhalten in Verbindung gebracht wird) dar, „wie sehr der Terminus Öffentlichkeit und die heute damit verbundenen Vorstellungen uns den Blick auf die mittelalterliche Sichtweise verstellen“ (S. 369). Die wichtige historische Schnittlinie liegt dabei im 12. Jh. – Danielle REGNIER-BOHLER, *L'honneur des femmes et le regard public: l'accusé et son juge. Une étude de cas: Le Livre du Chevalier de La Tour Landry* (1371) (S. 411–433), stellt die Bedeutung von ‚Öffentlichkeit‘ als Regulativ weiblichen Verhaltens heraus. – Andrea LÖTHER,